

ecken weist er auf ein bisher vielleicht zu wenig beachtetes Mittel hin, den Rätseln dieser Bauten beizukommen. Zur Kumburg war er natürlich auf die vorliegende Literatur angewiesen, die durch die neuen Grabungen überholt ist: So ist die These von den feindlichen Brüdern und dem zweiteiligen Bau (S. 10) ebensowenig mehr aufrechtzuerhalten wie der Hirsauer Einfluß auf den ursprünglichen Bau (mit Krypta!). Daß in der Sechseckkapelle „der Konvent seiner Toten gedachte“, scheint ebenfalls sehr zweifelhaft (Wt.Fr. 1954, 85). Aber die Beobachtungen des Verfassers verdienen gewiß Beachtung. Wu

Werner Martin Dienel: Schloß Langenburg. Kirchberg: Wettin-Verlag 1970. 32 S., Ill. DM 1,—.

In der Aufmachung der üblichen Schloß- und Kirchenführer legt der Verfasser 16 Bildseiten und eine knappe Textgeschichte über Schloß Langenburg vor (Bildunterschriften auch englisch und französisch). Das Heft kann dem Fremden zur ersten Orientierung dienen. Wu

Langenburg. Agnes Günthers Wunderland. Stuttgart: Steinkopf. 4. Aufl. 1970. 47 S., Ill. DM 5,—.

Gerhard Günther, der mit Wilhelm Stapel zu den bekanntesten großen Journalisten der 1920er Jahre gehörte, erzählt in diesem gut ausgestatteten Bändchen mit Verstand und Liebe die Geschichte seiner Mutter, der Schriftstellerin Agnes Günther, ihres Märchenromans „Die Heilige und ihr Narr“ und ihrer landschaftlichen Verwurzelung im Jagstlande. Auch wer zu diesem Buche keine dauerhaften Beziehungen mehr herstellen kann, wird die vorzügliche Schilderung Langenburgs und die Deutung der Schriftstellerin aus der Landschaft gern lesen und die guten Bilder von Toni Schneider und Manfred Schuler gern sehen. Wu

Otto Vatter: Vermischte Gedichte. Pfade abseits. Schwäbisch Hall: Eppinger 1970. 101 S. DM 9,—

Otto Vatter, geb. 1890 in Urach, ist Haller Bürger, zeitweilig war er auch Stadtrat. Aus der Einführung von Wilhelm Krauß zu diesem ersten Gedichtband entnehmen wir folgende Sätze: „Alles an seinen Versen ist ursprünglich; alles ist im Grunde Selbstgespräch. . . Er sucht keinen Effekt. . . Er kennt die Distanz gegenüber dem Leben und bleibt dennoch eins mit der Natur. . . So werden besinnliche und fein empfindende Leser dankbar sein für seine Aussage. . . fernab von allem Lärm. . .“

Gerabronn. Porträt einer Stadt. Mit geschichtlichen Beiträgen von Werner Martin Dienel. Gerabronn: Gewerbeverein o. J. (1969), 239 S., Ill.

In dem reichlich und gut illustrierten Sammelband wird geboten, was man von einem solchen Buch erwartet: Übersichten über Geschichte und Gegenwart, Kirchen und Schulen und Ämter, Vereine (an der Spitze der 1879 gegründete Gewerbeverein) und Firmen. Nützlich sind die gebotenen Namenlisten und die alten Aufnahmen. Für die Bedeutung, die dieser landwirtschaftliche Mittelpunkt schon früher hatte, mag es übrigens ein Zeugnis sein, daß „Gerhardbrunnen“ im Städtekrieg 1449 ein bevorzugtes Ziel des Angriffs der Reichsstädter war und niedergebrannt wurde (vgl. W.Fr. 1958, 73). Wu

August Häffner: Der Dollishof. Geschichte eines aufgelösten Dorfes, Schöckingen o. J. (1969?), 147 S., 2 Karten, 2 Ortspläne, 3 Photographien.

Der ehemals knapp 10 km südöstlich von Adelsheim im badischen Bauland gelegene und zeitweise bis 260 Einwohner zählende Tollnaishof — im Volksmund „Dollishof“ genannt — ist 90 Jahre nach seiner Auflösung im Jahr 1879/80 selbst bei den Bewohnern der umliegenden Ortschaften schon fast in Vergessenheit geraten. Geblieben sind mehr oder weniger ausgemalte Geschichten über den fast „anarchistischen“ Lebensstil der „Dollishöfer“. Verf. hat zwar versucht, Licht in das Dunkel der Entstehung des Hofes (um 1700) und über die Herkunft der Hofbewohner zu bringen, doch ist es ihm nicht immer gelungen, die unhistorischen Greuelmärchen auf ihren tatsächlichen historischen Kern zu reduzieren. Im wertvollsten Teil seines Buches hat Verf. viel ungedrucktes Material (jedoch ohne es im Text kenntlich zu machen) über die Einwohner und über ihre 1850 einsetzende Auswanderung in die USA ausgebreitet. Leider enthält das Buch viele unkritische, nicht einmal auf das Thema sich beziehende Exkurse.

Gerhard Schneider